

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 29

Artikel: This, that's London...
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

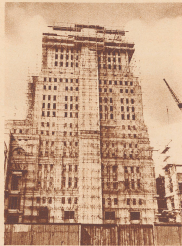
Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THIS, THAT'S LONDON...

England, das Land der Tradition

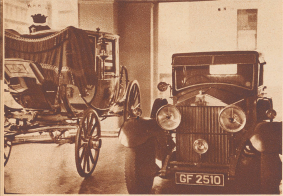
Obwohl Verkehr heute in London nicht phänomenal ist, wird dieser traditionelle Verkehr nicht durch den Verkehr der Autos ersetzt, die heute in England in großer Zahl zu sehen sind. Die Traditionen sind jedoch in der Regel sehr alt und haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten. Ein Beispiel dafür ist die traditionelle Kleidung der Männer, die heute noch in vielen Bereichen zu sehen ist. Die Traditionen sind jedoch in der Regel sehr alt und haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten. Ein Beispiel dafür ist die traditionelle Kleidung der Männer, die heute noch in vielen Bereichen zu sehen ist.



Der Boden wird rar

England liegt an in die Höhe zu bauen. Es hat sich lange dagegen gelehrt, aber das Raumangebot ist heute so knapp, dass man sich gezwungen sieht, nach oben zu bauen. Die neuen Hochhäuser sind heute in London zu sehen. Die Traditionen sind jedoch in der Regel sehr alt und haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten. Ein Beispiel dafür ist die traditionelle Kleidung der Männer, die heute noch in vielen Bereichen zu sehen ist.

Londoner amerikanische Millionen-Pflichtlinge Eine Population, die sich in den letzten Jahren in London angesammelt hat, ist die der amerikanischen Millionäre. Diese Menschen sind in der Regel sehr wohlhabend und haben sich in London niedergelassen. Die Traditionen sind jedoch in der Regel sehr alt und haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten. Ein Beispiel dafür ist die traditionelle Kleidung der Männer, die heute noch in vielen Bereichen zu sehen ist.



Hofkutsche oder Rolls-Royce gefällig?

Das ist immer das gleiche Wort eines ehemaligen Hofkutschers, der sich nach langen Straßen durch unendliche Meilen. Man gab ihm die Vertreibung des noblen Automobils in England. Seine Kunden kaufte jetzt Rolls-Royce. Kein Mensch mehr kauft eine Hofkutsche. Aber sie steht dennoch da, ganz darf sie nicht verschwinden.

Fourmilions de sa Majesté: Un titre digne de confiance que l'on trouve dans les documents officiels. C'est un titre qui a été donné à la Maison royale et à la cour des carrosses et landaus. Les titres modernes lui ont remplacé le titre — souvent écrit — de «voiture des Rolls-Royce». Mais la force des choses ne lui a point fait perdre celle de «Majesté» et c'est toujours par ce mot: «Majesté»-vous un carrosse ou une Rollie, qu'il accueille ses clients.

Trockene und saße-Zeiten

Die «Puber», die Wirtschaften schämmer Art in London, sind in gewissen Stunden des Tages geschlossen, um die Zahl der Besucher herabzusetzen, denn hier treiben sich die Nationalen und Verkommenen umher. In dieser Volkstümliche Frauen Schlangen und schwarze Bier, die kommen nach dem Frühstück hier oder zwischen ihrem verbotenen Heim, um sich hier zu verhalten.

Londoner populäre. Les «pubs», lieux publics les moins respectables de Londres, sont fermés un certain nombre d'heures par jour et cela pour lutter contre l'alcoolisme. Dans ces bars des fermes du commun sont boire du gin ou de l'ale en papillons.



Junges Briten vor alten Italienern

Wir sind in der Nationalgalerie in London. Die englischen Museen und Kunstinstitute sind demokratisches Volkstum.

Londoner artistische. L'entrée des musées est gratuite plusieurs jours par semaine et les enfants non-accompagnés y ont accès. Devant les tableaux des maîtres italiens, les jeunes anglais font à la peinture classique et... une nécessité d'une école indo-britannique.



Nach der Arbeit das Vergnügen

Aber das Vergnügen nach mit stundenlangen Warten verdient werden. Nach Büroarbeit gehen die Leute Schlange auf London beböhen Straßen und warten auf den Abendkino. «War and peace». Queues de monde devant les cinémas, les salles de spectacle, les terrasses de sport. Pour assister à un spectacle, l'anglais est capable de patienter plusieurs heures; plus il aime pour parler.



Der «Caledonian market» in London

Er ist die Parallele zum markt aus Paris und zu allen Flohmärkten, wie sie etwa in Großbritannien zu finden sind. In dieser Marktecke gibt es überhang alles: Zwischen Drake und Islington, heißen Zankenen und abgegraben fertigen jede neue da Modell einer Monopole. Londres de la brocante. Au «Caledonian market», le marché aux puces de Londres, on négocie les objets les plus intéressants.



**LONDONER
BILDBERICHT
VON
UNSEREM
MITARBEITER
GOTTHARD SCHUH**

„... an't you playing with us?„

Ein alltägliches Bild im East End von London, wo sich mit kleinen Engländern Kinder verschiedener Rassen in schattigen Höfen tummeln.

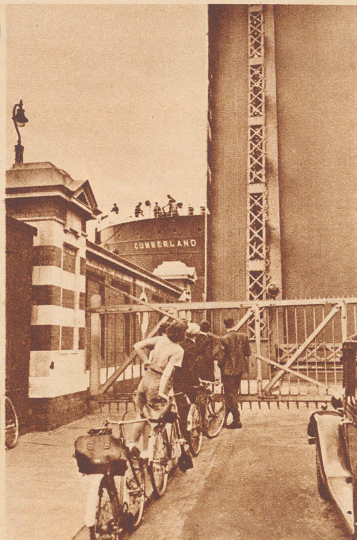
Londres de la misère. East End: maisons sales, coupe - gorges, bars - louches, jumeries d'opium clandestines. East End: décor des romans de Dickens, mine inépuisable des reporters de Jack London à Albert Londres. Toutes les races y cohabitent, et les gosses, livrés à eux-mêmes, ignorent les préjugés sacro-saints de la supériorité de la race blanche sur les autres. «Veu-x-tu jouer avec moi, petit nègre?»



Im gemeinsamen Dienst

Der «Bobby» ist von einer sprichwörtlichen «Größe» im realen und übertragenen Sinn des Wortes. Seine Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sind vorbildlich. Sein weiblicher Kollege regelt ebenfalls den Straßenverkehr. Vor allem aber begegnet man den Polizistinnen in den großen Parkanlagen, wo sie zum Schutze der Frauen und Kinder und fremder junger Mädchen da sind und zu Auskunft, Rat und Tat bereitstehen.

Policeman et policewoman. Le «bobby», ce surnom ne résume-t-il pas toute l'estime que le public a pour l'agent de police. Ce grand gars paternel, serviable et gentil n'a point besoin d'armes pour se faire obéir. Son autorité est incontestable et incontestée. Sa collègue, l'agente, régleme[n]te parfois la circulation, mais son rôle principal est de se promener dans les parcs, prête à porter aide et secours aux femmes et aux enfants.



Halt!

In London geschieht es immer wieder, daß einem die Brücken plötzlich vor der Nase in die Höhe gezogen werden. So ist es bei der Towerbridge, so ist es bei den Straßenbrücken, die über die Kanalgewässer im East End führen im Quartier der Docks. Wenn eine Brücke senkrecht steht, ist es das Zeichen dafür, daß ein Schiff in die Wasserstraße einfährt, und der Verkehr wird aufgehalten, bis das Schiff durchgefahen ist. Der Engländer besteht auch diese tägliche Geduldprobe vorbildlich.

Marine d'abord. Il arrive souvent que le trafic d'une rive à l'autre de la Tamise soit interrompu. Les tabliers d'un pont s'élèvent pour laisser passage à un navire, épreuve que le public accepte sans manifester d'impatience.



England, der Kolonialstaat

Überall in London fallen die Gäste des englischen Weltreiches ins Auge. Indische Pfadfinder vor einer der bekannten Lyons-Teestuben, die zu Hunderten über ganz London verstreut sind.

Londres, capitale d'un Empire. Maharadjahs, scheiks, émirs, caïds et sultans venant déposer aux pieds du Souverain l'hommage de leurs principautés. Hercules canadiens, propriétaires australiens, fermiers ou prospecteurs d'Afrique équatoriale venus vendre leurs bois, leur laine, leurs plumes d'autruche ou leurs diamants. Odeur de cannelle que dégagent les docks; restaurants chinois de Soho et boutiques de jades de Bond Street. Eclaireurs hindous prenant leur five o'clock tea chez «Lyons». Londres, capitale d'un monde.



Londoner Luft

Verkehr auf einer der Themsebrücken. Im Hintergrund die Silhouette der Tower-Brücke und am rechten Flußufer die Krane einer Hafenanlage.

L'atmosphère londonienne. Bus rouges, autos de luxe, véhicules hippomobiles se croisent sur un pont de la Tamise. Le regard découvre au loin le Tower-Bridge et les grues dressées le long des entrepôts évoquent les cargaisons précieuses, arrivages des limites extrêmes de l'Empire qui seront débarqués ici.



Demokratie im Königreich

Im Londoner Arbeiter-viertel White Chapel sind die politischen Straßenredner alltäglich. England ist nicht nur das Land der Tradition, es ist auch das Land der großen Redefreiheit. Die offene Kritik über alle Fragen des Lebens und des Landes ist dem Straßenredner erlaubt. Oft wettern sie über den König und das Reich. Es gibt Unruhe, Handgemenge. Die Polizisten greifen ein. Unvermittelt stimmen die Revoluzzer die Nationalhymne an: «God save our gracious king», und alles ist wieder gut.

Londres démocratique. L'orateur public peut quand et où bon lui semble prendre la parole pour critiquer le régime, le gouvernement et même le Roi. Parfois éclatent des bagarres que répriment les «bobbies», mais tout se termine généralement par l'hymne national: «God save our gracious king».